

Karl Alois Neff

26. 2. 1864 — 26. 10. 1945

Am 26. Oktober 1945 schloß Professor Karl Alois Neff, 81jährig, infolge eines Hirnschlages für immer die Augen. Sein Hinscheiden wurde nicht nur von seiner Familie tief betrauert, sondern auch von seinen zahlreichen Schülern, die ihn verehrten und liebten.

Professor Neff war Schwarzwälder und blieb es sein ganzes Leben lang. In Todtnauberg, auf dem Hochschwarzwald, im Feldberggebiet, stand die Wiege dieses kernhaften Mannes. Und dieser Landschaft verdankt er die Prägung seines Wesens.

In Oberried, einem kleinen Bauerndorf an der Vereinigung des Wilhelms- und Zastlertales, verlebte er seine Jugend. In dem Dorfe, wo sein Vater als Lehrer wirkte, lebte er das Leben der Bauern und Handwerker mit. Der Umgang mit den einfachen Menschen blieb nicht ohne Einfluß auf seine Entwicklung. Seine Liebe zum Basteln und Werken, die Beschäftigung mit den Bienen, seine Lebensführung, seine schlichte, volkstümliche Art haben ihre tiefen Wurzeln in der Welt seiner Jugend. Auch seine Freude am Wandern und am Skilauf, Betätigungen, denen Professor Neff noch im Alter lustvoll oblag, sind wohl neben der Veranlagung und der körperlichen Leistungsfähigkeit auf seine landschaftliche Herkunft zurückzuführen.

Auch mit der Breisgaumetropole verbanden ihn enge Beziehungen. Dort verbrachte er seine Gymnasialjahre. Dort studierte er Mathematik und Naturwissenschaft, zweimal führte ihn nach dem Staatsexamen sein Lehrberuf dorthin, und im Jahre 1895 vermählte er sich mit der Freiburger Bürgerstochter Fräulein Rosa Krauß.

Schwarzwald, Breisgau und Baar sind die Landschaften, in denen sich Karl Neffs Leben abspielte. Im Jahre 1900 kam er als Lehramtspraktikant nach Donau-

eschingen, wo er das Jahr darauf zum Professor ernannt wurde. Auf dem Hochland der Baar, in der Nähe seines geliebten Schwarzwaldes, fand er eine zweite Heimat.

Drei Jahrzehnte wirkte Professor Neff segensreich am Gymnasium, und die Schüler alle, die zu seinen Füßen saßen, gedenken seiner mit tiefer Dankbarkeit. Dieser Lehrer von hohen Graden lehrte uns die Mathematik nicht lediglich als die Erfassung und Durchdringung der Welt und ihrer Gesetze mit Zahlen und Formeln. Er erschloß uns die Schönheit dieser Wissenschaft und zeigte uns ihre geistigen und philosophischen Aspekte.

Auch schwere Schatten legten sich auf den Lebensweg dieses Mannes. Aber als Philosoph, der sich in strenge Zucht zu nehmen wußte, ertrug er die Schicksalsschläge, die Widerwärtigkeiten des Lebens, die Nöte der Zeit und des Alters mit Gelassenheit und überlegener Ruhe.

Daß ein Mann, der so wie Professor Neff mit beiden Füßen fest auf heimatlichem Boden stand, der ein Wahrheitssucher und Wissenschaftler aus tiefster Berufung war, sehr bald den Weg zu unserem Verein fand, ist nicht verwunderlich. Schon im Jahre 1902 wird er zum zweiten Vorsitzenden gewählt, und als er 23 Jahre später ausschied, wurden seine großen Verdienste durch die Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt. Durch zahlreiche Vorträge aus seinem Fachgebiet, besonders aus dem Reiche der Physik, hat er den Verein belebt, durch seinen guten Rat hat er in Treue unserer idealen Sache gedient. Der Name Karl Neff wird ehrenvoll in unseren Annalen genannt.

Karl Wacker